AUSTAUSCHTAG ÖFFENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES NETZWERKS

SAMSTAG, 29. OKTOBER 2016

AUSTAUSCHTAG, ÖFFENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES NETZWERKS

9.00 Uhr Ankommen	
09.00 – 11.30 Uhr	Das »Erzähl-Kaffee« öffnet Raum für Geschichten & Fragen über Zukunftsplanung. Bringen Sie Ihre Fotos und Plakate mit!
09.30 – 11.30 Uhr	10 Austausch- und Arbeitsgruppen & Aktionsplanung vom Open-Space
11.45 – 12.15 Uhr	»Tagungs-Schau«
12.15 – 13.15 Uhr	Mittags-Imbiss
13.30 – 15.00 Uhr	Öffentliche Mitgliederversammlung des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung e.V., Gäste sind sehr willkommen!

Austausch- und Arbeits-Gruppen

A | Familienfest – Persönliche Zukunftsplanung als Unterstützung für Familien mit kleinen Kindern

Hier geht es um junge Familien, die ein kleines Kind mit einer Behinderung haben oder deren Kind »entwicklungsverzögert« ist. Aber es geht auch um Familien, in denen Eltern eine Behinderung haben. Wie können wir diese Familien auf einem guten Weg unterstützen, um positiv in die Zukunft zu schauen? Wir möchten Geschichten darüber teilen, unsere Erfahrungen weitergeben und Ideen austauschen.

Ilse hat Erfahrung als Mutter einer Tochter mit Behinderung und langjährige Beratung in einer Elterninitiative. Hannah hat nicht nur als Tochter Erfahrungen in dieser Familiensituation, sondern kennt durch ihre Arbeit auch viele Geschichten von Menschen mit Behinderung, die Eltern sind.

Ilse Furian & Hannah Sophie Furian, Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung, Hamburg/Berlin

B | Erste Schritte nach dem Open-Space

Weiterarbeit an der Umsetzung der Ideen aus dem Open-Space vom Donnerstag und »**Aktionsplan**ung« des Handlungsbedarfs.

Petra Orth, Koordinatorin Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung, Hamburg
Dr. Stefan Doose, Vorsitzender Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung, Lübeck

C | Reisebericht: Mein Traum von Amerika ist wahr geworden

Halt! Leichte Sprache

Ich habe mir gewünscht, dass ich nach Amerika komme, ich wollte zu Beth Mount nach New York. Dann habe ich erfahren, dass in Toronto ein Sommercamp für Inklusion gibt. Ich kann jetzt nach New York und Toronto fahren. Viele haben mich unterstützt. Auch das Netzwerk Zukunftsplanung. Ich werde ein Tagebuch schreiben und Fotos machen und Bilder malen. Daraus werde ich Euch die Geschichte von meinem Pfad nach Toronto und vom Sommercamp Inklusion erzählen.

Iris Kopera, Selbstvertretungszentrum, Wien

D | KursentwicklerInnenforum: Wie wollen wir weiter zusammen arbeiten?

Das KursentwicklerInnenforum hat in den letzten zwei Jahren intensiv an den Leitlinen für Weiterbildungen gearbeitet. Über folgende Themen / Fragen möchten gerne mit Euch sprechen:

- Unsere bisherige Zusammenarbeit im KursentwicklerInnenforum
- Wie wollen wir zukünftig zusammenarbeiten: Zu welchen Inhalten und Themen?
- Welche Kommunikationsformen sind für einen guten Austausch geeignet?

Carolin Emrich, beraten. begleiten. zukunft gestalten, Bremen
Antje Morgenstern, Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH, Referat Unternehmensentwicklung, Wilhelmshaven

E | Austauschgruppe Campus Uhlenhorst »Mach was du kannst – Lernen fürs Leben«

Halt! Leichte Sprache

Der Campus Uhlenhorst in Hamburg ist eine Kooperation der Kesting Fischer Stiftung, der Bugenhagenschulen und der alsterarbeit GmbH. Der Campus unterstützt den Übergang von Schule ins Berufsleben für junge Menschen mit geistiger Behinderung. Bei uns werden die Teilnehmer aufs Erwachsenenleben vorbereitet. Neben schulischer Bildung und Praktika in Hamburger Unternehmen ist die Persönliche Zukunftsplanung ein wichtiger Teil unseres Konzeptes. Die Ergebnisse und Ziele der Lagebesprechung in Form des Aktionsplanes sind die Grundlagen für unsere Arbeit mit den jungen Menschen.

In diesem Workshop erfahren Sie Grundlegendes zu unserem Konzept und es gibt die Möglichkeit des Austausches.

Maren Hoffmann, Campus Uhlenhorst, Hamburg

F | Persönliche Zukunftsplanung in der Volkshochschule: Erfahrungen, Chancen und Grenzen

Halt! Leichte Sprache

Eigene Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und Methoden der Persönlichen Zukunftsplanung und der Herausforderung einer inklusiven (unbekannten) Gruppe vorstellen. Erfahrungsaustausch zu Chancen, Möglichkeiten und Grenzen der Persönlichen Zukunftsplanung im Rahmen der Volkshochschule als Bildungsurlaub oder regelmäßigen Treffen über einen längeren Zeitraum. Wir arbeiten in Kleinguppen und mit der Methode »4+1 Frage«.

Ursula Hansen, Lebenswert & Sternstunden, Berlin

G | Persönliche Zukunftsplanung autismusfreundlich gestalten

Für die Persönliche Zukunftsplanung sind Kommunikation und soziale Interaktion ganz wesentliche Bausteine. Menschen im Autismus Spektrum haben gerade in diesen Bereichen spezifische Bedürfnisse und Schwierigkeiten.

Wie kann die Persönliche Zukunftsplanung trotzdem gewinnbringend auch für und mit diesem Personenkreis genutzt werden?

Im Rahmen eines 3 jährigen Modellprojekts, gefördert durch die Aktion Mensch, hat sich die Lebenshilfe Gießen mit diesem Thema intensiv beschäftigt und Zukunftsplanungen unter diesem Fokus durchgeführt.

Im Rahmen des Workshops wollen wir von den praktischen Erfahrungen und den Ergebnissen der Evaluierung berichten und mit Ihnen auch über Ihre Fragen und Zugänge ins Gespräch kommen.

Dr. Monika Lang, Institut für Rehabilitationspsychologie und Autismus, Gießen
Ulla Güthoff, Teamleitung PROSA (Projekt schreibender Autisten), Lebenshilfe Gießen

H | Persönlichen Zukunftsplanung mit Menschen ohne Behinderung

In dieser Austauschgruppe hören Sie etwas über Erfahrungen mit der Persönlichen Zukunftsplanung mit Menschen ohne Behinderung.

An einigen Beispielen von Planungen mit Familien und mit langzeitarbeitssuchenden Menschen kommen wir darüber ins Gespräch, ob und was genau bei diesen Planungen überraschend oder anders war als bei Planungen mit Menschen mit Behinderungen und wo es keine Unterschiede gab. Dabei wurden Planungen mit Unterstützungskreisen erarbeitet und einzelne kleinere Methoden erprobt. Wir tauschen Erfahrungen aus und denken nach über neue Rahmen und Möglichkeiten für Zukunftsplanungsprozesse.

Wiebke Kühl, Supervisorin, Diplom Pädagogin, Mittelangeln

I | Was geht? PZP für und mit Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf!

In offener Diskussion und im Austausch nähern wir uns den Antworten auf die Fragen:
Ist es noch PZP, wenn im Unterstützerkreis alles interpretativ beantwortet wird?
Macht PZP hier überhaupt einen Sinn und vor allem wann?
Braucht es immer die große Veränderung?
Welche Methoden sind hilfreich und funktionieren?
Wie viel Zeit, Unterstützer, Mittel, Dinge braucht es?

Darstellungen von Erfahrungen aus der eigenen Praxis und das Vorstellen und Erproben von Minimethoden geben Anregungen und Impulse.

Georg Schmitz, Mürwiker Werkstätten GmbH, Flensburg

J | Neue kreative Lernräume entdecken – Orte für Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen schaffen

Wir möchten ein Format gemeinsam entwickeln, das ein vielfältiges und inklusives Lernen und die Begegnung ermöglichen kann. Wir möchten Berichte zusammentragen, welche Erfahrungen es in bisherigen »Planungscamps«, »Airea«-Veranstaltungen und anderen Lernräumen gab und möchten im nächsten Schritt etwas Neues im deutschsprachigen Raum entstehen lassen. Diese Austauschgruppe richtet sich an alle Neugierigen und kreativen Wegfinder.

Björn Abramsen & Céline Müller, Leben mit Behinderung, Hamburg
Christian Stoebe, »WOHNEN mittendrin« Inklusives Wohnen in Dresden

L | Austauschgruppe »Wie gelingt PZP in Organisationen und was muss man tun, damit es nicht gut gelingt«

Halt! Leichte Sprache

Persönliche Zukunftsplanungen werden in vielen Einrichtungen gemacht. Wir wollen unsere Erfahrungen zusammentragen. Was läuft da gut - was läuft da nicht gut? Ziel des Workshops ist verschiedene Erfahrungen aus verschiedenen Blickwinkels zu reflektieren. Wir sammeln neue Ideen. Was müssen wir tun, damit es nicht gelingt und was, damit es gelingt.

Karin Mair, Jasmin Buschbacher & Michaela Marl